

Themenbereich

Beitrag

Teil I: Mensch und Miteinander

1. Streit und Versöhnung – Mit Konflikten umgehen

Teil II: Glaube leben

1. Grundwissen Christentum – Ein Lernzirkel

Teil V: Religionen und Weltanschauungen

1. Das jüdische Jahr – Lernspiel Judentum

I.1

Mensch und Miteinander

Streit und Versöhnung – Mit Konflikten umgehen

Christine Coppes

Illustrationen von Katharina Friedrich



© RAABE 2022

© Motorion/Stock/Getty Images Plus

Schule ist viel mehr als Unterricht. Sie ist ebenso der Ort für Streit und Auseinandersetzungen, aber auch für Verständigung und Versöhnung. Was haben wir mit Streit um? Wie gelingt es, Konflikte zu beenden und gemeinsam für beide Seiten akzeptable Lösungen zu finden? Wie bringen wir zum Ausdruck, wie es uns geht, ohne den anderen zu verletzen? Im Rahmen dieser Unterrichtseinheit analysieren die Lernenden Streitursachen und erarbeiten sich im Rollenspiel gemeinsam Wege, Streit zu beheben. Der biblisch-christliche Bezug verdeutlicht, dass Versöhnung nur gelingt, wenn wir auf andere zugehen und mit der Veränderung bei uns beginnen.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe: 5/6

Dauer: 3 Bausteine / 6 Unterrichtsstunden

Kompetenzen: Konfliktursachen benennen; sich in andere hineinversetzen; gemeinsam Lösungen entwickeln, welche die Interessen aller Beteiligten berücksichtigen; die biblische Ethik auf das Leben übertragen; konstruktiv mit Konflikten umgehen; Sprache reflektieren

Thematische Bereiche: Umgang mit Konflikten, Leben in der Gemeinschaft

Medien: Bibeln

Auf einen Blick

Baustein 1

Thema:	Was ist ein Konflikt? – Gemeinsam einen Begriff definieren
Inhalt:	Was ist ein Konflikt? Ein Bild lädt zur Begriffsdefinition. Gemeinsam diskutieren die Lernenden, wie es den beiden Eseln im Bild gelingt, den hier skizzierten Konflikt gemeinsam zu lösen. Anhand von Beispielen aus dem Alltag tauschen sich die Schülerinnen und Schüler darüber aus, wie es gelingt, eine gute Lösung für alle Beteiligten zu finden, ohne Verlierer. Abschließend reflektieren die Lernenden, was Wütend macht und wie man mit Wut umgehen kann.
M 1	Wie entsteht ein Konflikt? – Eine Bildbetrachtung
M 2	Was tun, wenn ich wütend bin?
M 3	Konflikt- und Mobbing-Situationen betrachten
Benötigt:	zwei Schälchen, Süßigkeiten und Sand
Kompetenzen:	Die Lernenden identifizieren Konfliktsituationen unter Einbezug ihres Wissens über den Begriff „Konflikt“ sowie „Verlierer“ und „Gewinner“; sie nehmen unterschiedliche Umgangsweisen mit Wut wahr, fühlen sich ein in Konfliktsituationen und reflektieren Konfliktlösungen.

Baustein 2

Thema:	Was sagt die Bibel zu Konflikten? – Lösungen erarbeiten
Inhalt:	Welche Erwartungen habe ich an andere? Was erwarten diese von mir? Die Lernenden setzen sich mit der goldenen Regel auseinander und erkennen, was notwendig ist, um gemeinsam Regeln für ein gelingendes Zusammenleben zu formulieren. Anhand von Auszügen aus der Bergpredigt und der Geschichte von Abraham und Lot lernen sie gewaltfreie Lösungsmöglichkeiten für Konflikte kennen. Sie deuten Jesu Forderungen aus der Bergpredigt im szenischen Spiel und verarbeiten die Abrahams-Geschichte künstlerisch-kreativ.
M 4	Die goldene Regel – Was wir voneinander erwarten
M 5	Die Bergpredigt – Regeln für ein gutes Leben
M 6	Wie Abraham einen Konflikt löste
Benötigt:	Spiegel und Stifte, um auf Glas zu schreiben, oder vergrößerte Kopien der Spiegelvorlagen; Buntstifte
Kompetenzen:	Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre Erwartungen an andere und deren Erwartungen an sie; sie diskutieren einen Ansatz der konfliktfreien Konfliktlösung.

Baustein 3

Thema: Wie gelingt es, mit Konflikten umzugehen?

Inhalt: Die Schülerinnen und Schüler erhalten in diesem Baustein das notwendige Handwerkszeug, um Konflikte besser zu bewältigen. Sie erkennen, wie wichtig in der Kommunikation miteinander Ich-Botschaften sind anstelle von Du-Botschaften. Sie lernen das Streitschlichtungsverfahren kennen und wenden es an. Abschließend verdeutlicht das Eisbergmodell, wie Konflikte für uns unsichtbar anbahnen und wie es gelingen kann, eigene Grenzen anderen gegenüber klar zu benennen.

M 7 Ich- und Du-Botschaften – Bedürfnisse formulieren, ohne zu verletzen

M 8 Streitschlichtungsverfahren – Konflikte sinnvoll lösen

M 9 Die Spitze des Eisbergs – Das nehmen wir wahr

Benötigt: Steine, Bodenplakat, CD-Spieler

Kompetenzen: Die Lernenden üben sich in gewaltfreier Kommunikation; sie wenden Grundsätze der Mediation an; sie benennen eigene Grenzen und erkennen die Grenzen anderer.

Erklärung zu den Symbolen

	Tauchen diese Symbole auf, sind die Materialien differenziert. Es gibt drei Niveaus, von wobei nicht jede Niveaustufe explizit ausgewiesen wird.	
 einfaches Niveau	 mittleres Niveau	 schwieriges Niveau

M 1

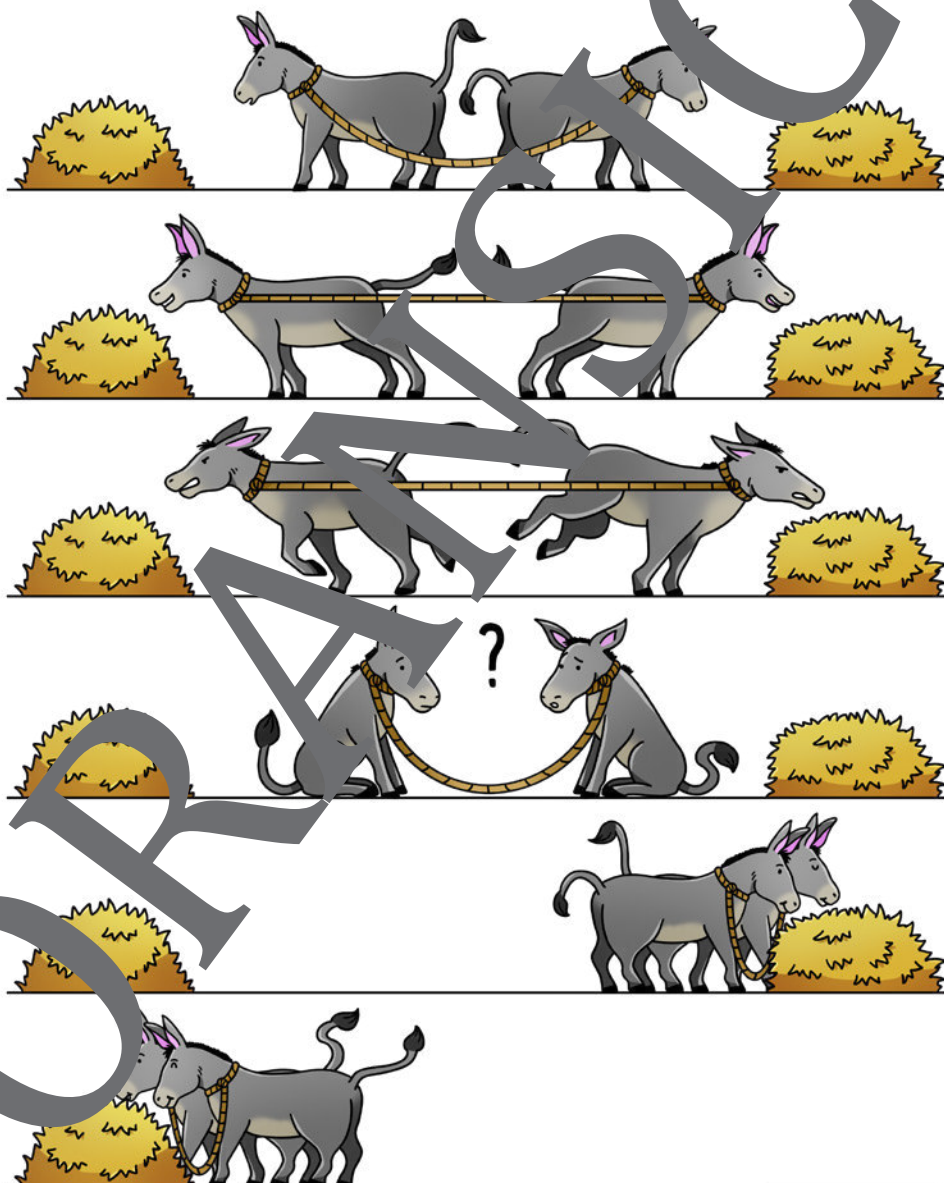
Wie entsteht ein Konflikt? – Eine Bildbetrachtung



Aufgaben

1. Betrachte die Geschichte der beiden Esel. Lege in deinen Worten dar: Welcher Konflikt besteht zwischen den beiden? Wie lösen sie den Konflikt? Wie beurteilst du die Lösung?
2. Lies anschließend die Alltagsbeispiele durch. Notiere dann, ob es am Ende zwei Gewinner gibt, also eine für alle Beteiligten zufriedenstellende Lösung gefunden wurde oder ob es einen Gewinner, einen Gewinner und einen Verlierer oder vielleicht sogar zwei Verlierer gibt. Begründe dein Urteil.

Zwei Esel, ein Problem – Gute Lösung?



Zeichnung: Katharina Friedrich.

Welcher Konflikt besteht zwischen den beiden Eseln?



Wie lösen sie den Konflikt?

Wie beurteilst du die Lösung?

Konflikte betrachten:

1. Hanna hat wieder eine Fünf in Mathe geschrieben. Warum darf sie nicht zur Geburtstagsfeier ihrer besten Freundin. Ihre Eltern wollen, dass sie die Zeit zum Lernen nutzt.
In dieser Geschichte gibt es:



<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>		
	Zwei Gewinner			Einen Gewinner und einen Verlierer			Zwei Verlierer	

Meine Begründung:

2. Emil meldet sich ruhig im Unterricht. Der Lehrer geht jedoch immer auf Pascal ein, der sich nicht meldet und dazwischenredet.
In dieser Geschichte gibt es:

<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>		
	Zwei Gewinner			Einen Gewinner und einen Verlierer			Zwei Verlierer	

Meine Begründung:

Die Bergpredigt – Regeln für ein gutes Leben

M 5

Gott gab den Menschen die Zehn Gebote, damit diese ihr Zusammenleben an Gottes Willen ausrichten. In seiner Bergpredigt erklärt Jesus den Menschen Gottes Gebote und legt dar, wie Gott sich ihr Miteinander vorstellt.

Aufgaben

1. Bildet Gruppen zu vier Personen. Wählt eine Aussage Jesu aus der Bergpredigt aus (Sprechblase 1). Erfindet dazu eine kleine Geschichte, die ihr vorspielen könnt. Vielleicht helfen euch die Sprechblasen, die in den Sprechblasen 2 und 3 stehen.
2. Markiere eine Aussage Jesu, die dir künftig eine Hilfe sein kann. Ergänze weitere Sprechblasen mit Regeln, an denen du dich in Zukunft orientieren möchtest.



Wie sollen wir miteinander leben? – Die Regeln Jesu

Mt 5,9
Selig, die Frieden stiften, denn sie werden Kinder Gottes genannt werden.

Der Lehrer Müller ist ein fieser Depp. Ich bin echt wütend. Er bevorzugt nur die Streber.

Ich verstehe, dass du wütend bist. Geht doch zu ihm und rede mit ihm, statt deine Wut für dich zu behalten.

Mt 5,39
Leistet dem, der euch Böses antut keinen Widerstand. Wenn dich einer auf die rechte Wange schlägt, dann halte ihm auch die andere hin.

Kannst du nicht fressen? Blödmann! Du fängst dir gleich eine.

Oh, das tut mir Leid. Das war wirklich keine Absicht! Entschuldige!

Mt 5,44
Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen.

Kannst du auch ein Stück von deinem Geburtstagskuchen haben?

Manchmal bist du ja echt gemein zu mir. Aber ich will nicht so sein. Wenn du magst, bekommst du auch ein Stück.

Regeln, an die du dich künftig halten willst

II.1

Glauben leben

Grundwissen Christentum – Ein Lernzirkel

Natalie Mönch



„Wie war das noch mal?“ – Vielleicht hören Sie diesen Satz auch ab und zu in Ihrem Religionsunterricht. Grundlegende christliche Themen, wie zum Beispiel Gebet, Bibel, Taufe, Feste im Kirchenjahr und Gleichnisse, die bereits einige Male behandelt wurden, geraten immer wieder in Vergessenheit. Diese flexibel einsetzbare Unterrichtssequenz hilft den Lernenden Grundwissen zum Christentum in abwechslungsreicher und konzentrierter Form zu wiederholen.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe: 9/10

Dauer: ca. 9 Unterrichtsstunden

Kompetenzen: Grundwissen zum Christentum wiederholen, grundlegende Erscheinungsformen christlichen Glaubens und christlicher Praxis erkennen und kontextuell verorten, Herstellung persönlicher Bezüge, begründete Stellungnahme

Thematische Bereiche: Bibel, Gott, Jesus Christus, Kirche und Kirchen

Methoden: Texte, Grafiken, Bilder, Schreibgespräch

Auf einen Blick

Einführung

Thema: Einführung in den Lernzirkel

M 1 **Laufzettel zum Lernzirkel**

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler rufen sich ihr Vorwissen in Erinnerung und bereiten sich mithilfe des Laufzettels auf den Lernzirkel vor.

Station 1

Thema: Die Bibel

M 2 **Die Bibel – Ein Buch aus vielen Büchern**

M 3 **Bibelfußball – Anleitung und Lösung**

M 4 **Bibelfußball – Spielkarte**

M 5 **Bibelfußball – Spielfeld**

Kompetenzen: In dieser Station frischen die Lernenden ihr Grundwissen zur Bibel auf, ordnen biblische Aussagen richtig zu und trainieren das Finden von Bibelstellen.

Benötigt: Bibeln

Station 2

Thema: Die Kirche

M 6 **Die Kirche als Gebäude**

M 7 **Die Kirche als Gemeinschaft**

Kompetenzen: Die Lernenden erkunden greifbarere und abstraktere Bedeutungen des Begriffs „Kirche“. Sie setzen sich sowohl mit den charakteristischen Einrichtungsgegenständen einer Kirche, den Angeboten konkreter Gemeinden sowie ihrem eigenen Ort in der Gemeinschaft der Gläubigen auseinander.

Benötigt: Scheren und Klebstifte, Flipchart-Papier oder anderes großformatiges Papier, Stifte

Station 3

Thema: Das Gebet

M 8 **Das Gebet – Mit Gott kann ich reden**

Kompetenzen: Das Gebet stellt eine der wichtigsten Ausdrucksformen christlichen Glaubens dar. Theoretisch-diskursive sowie kreative praktische Zugänge erlauben einen niederschweligen Zugang zum Thema Gebet.

Benötigt: leere Flaschen, Klebeetiketten, große Weltkarte, kleine runde Aufkleber oder Glassteine, Mülleimer, Teelichter und Streichhölzer, Ziegelstein mit Löchern oder ein Schuhkarton

Station 4

Thema: Das Kirchenjahr

M 9 **Das Kirchenjahr – Viele Gründe zu feiern**

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler wiederholen die wichtigsten Feste des Kirchenjahres sowie deren Inhalt und berichten diese im Jahreskreis.

Station 5

Thema: Die Gleichnisse

M 10 **Die Gleichnisse – Jesus spricht in Bildern**

Kompetenzen: Die Lernenden entwickeln ein Gefühl für die besondere Redeform des Gleichnisses und üben anhand zweier Beispiele das Übersetzen ihrer metaphorischen Sprache.

Benötigt: Beispielsätze

Station 6

Thema: Die Sakramente

M 11a **Die zwei Sakramente der evangelischen Kirche**
M 11b **Die sieben Sakramente der katholischen Kirche**

Kompetenzen: Evangelische und katholische Lernende erkunden in konfessionssensiblen Materialien Bedeutung und Handlungsaspekte der jeweiligen Sakramente und stellen persönliche Bezüge her.

Benötigt: Brot, Korb, Kelch mit rotem Tuch, Wasserschüssel, ggf. Weintrauben, geschnittenes Brot, kleine Zettel



M 2

Die Bibel – Ein Buch aus vielen Büchern

Aufgaben

1. Fülle den Lückentext „Grundinformationen zur Bibel“ aus. Nimm ggf. die Bibel zur Hilfe.
2. In den biblischen Büchern finden sich viele Geschichten von Menschen und ihre Erfahrungen mit Gott. Einige davon hast du in deiner Schullaufbahn kennengelernt.
 - a) Ordne die Titel der Bibelgeschichten den richtigen Bildern zu.
 - b) Kennzeichne die Geschichten aus dem AT rot und die Geschichten aus dem NT blau.
 - c) Nummeriere die Geschichten aus dem AT in der richtigen Reihenfolge.

Grundinformationen zur Bibel

Genau genommen ist die Bibel nicht nur ein Buch, sondern eine ganze Bibliothek. Das erste Buch heißt _____ (1) und das letzte _____ (2). Die Bibel besteht aus zwei großen Teilen, dem _____ (3) und dem _____ (4). Das AT erzählt die Geschichten von Gott und dem Volk _____ (5). In diesem AT gibt es zum einen vier große Erzählungen über _____ (6), welche man auch die vier _____ (7) nennt. Auch wenn es viele solche Erzählungen gibt, haben es nur vier davon in die Bibel geschafft, nämlich die von _____ (8), _____ (9), _____ (10) und _____ (11). Außerdem findet man in diesem Teil der Bibel Geschichten über die ersten christlichen Gemeinden sowie die _____ (12) des Neuen Testaments _____ (13) an diese.

Die Bibel hat eine lange Entstehungsgeschichte. Weil viele Menschen früher nicht lesen und schreiben konnten, wurden sie ihre Ergebnisse zunächst mündlich weitergegeben, z. B. den Auszug aus _____ (14). Da es aber nicht immer möglich war, wichtige Geschichten persönlich weiter zu erzählen, wurden diese allmählich verschriftlicht, gesammelt, überarbeitet und zu _____ (15) zusammengestellt.

Die Texte des _____ (15) Testaments wurden ursprünglich in Hebräisch und die des _____ (16) Testaments in Griechisch verfasst. Im mittelalterlichen Europa wurden lateinische Übersetzungen von Mönchen mit der Hand abgeschrieben. Mit der Erfindung des _____ (17) durch Johannes Gutenberg wurde es einfacher, Bibeln zu vervielfältigen, und es entstanden immer mehr deutschsprachige Ausgaben. Eine der einflussreichsten Übersetzungen ist die des Reformators _____ (18).

Bekannte Geschichten aus der Bibel: Ordne richtig zu!

Jesus stillt den Sturm, Schöpfungsgeschichte, Mose und der brennende Dornbusch, Arche Noah, Jesus heilt einen Gelähmten, Jesus und der Zöllner Zachäus, Auszug aus Ägypten, Kain und Abel;



© RAABE 2022

Bilder. © BibleArtLibrary/iStock/Getty Images Plus

M 9

Das Kirchenjahr – Viele Gründe zu feiern

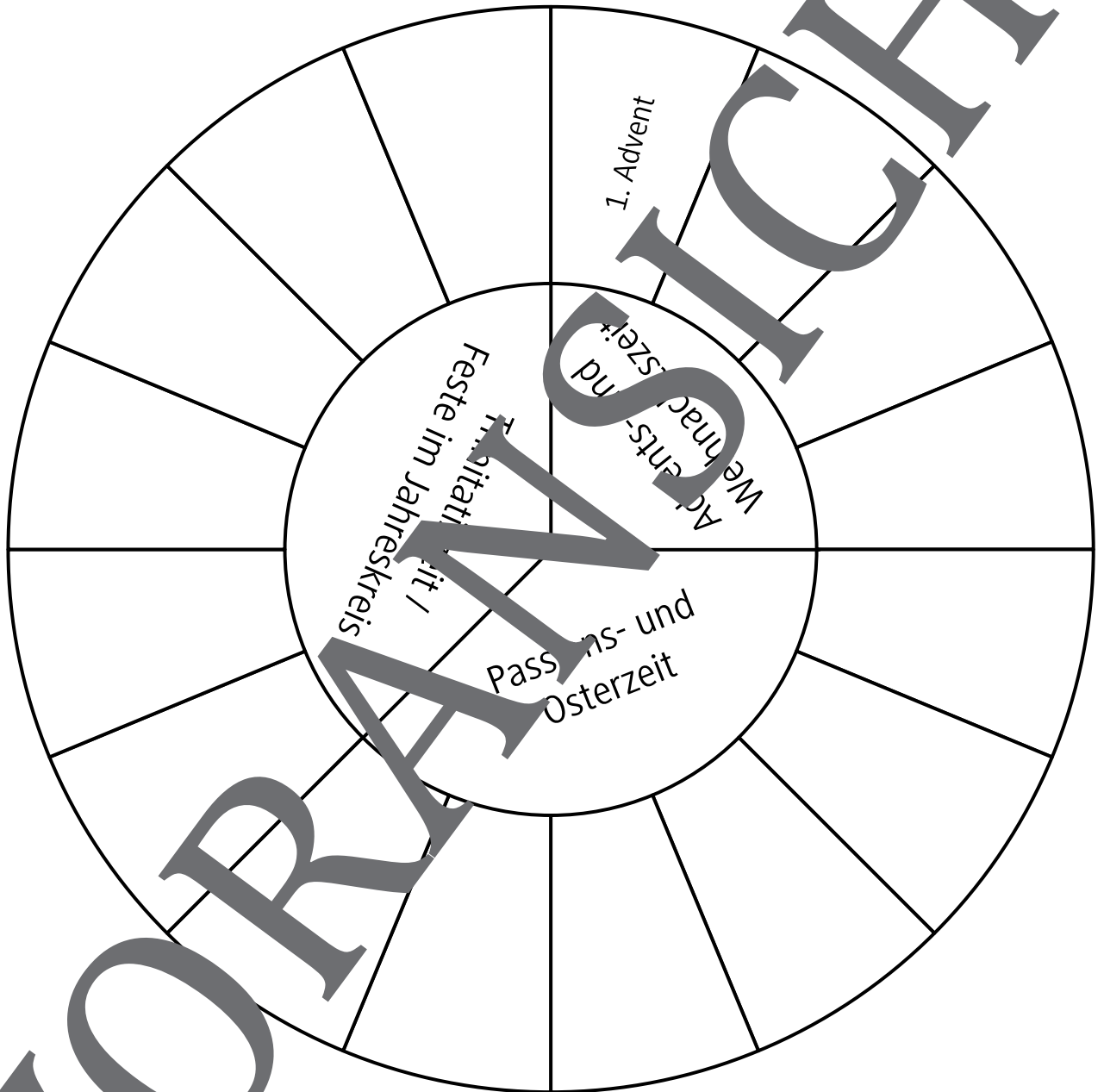
Die Festtage des Kirchenjahres führen durch das Leben und Wirken Jesu, stehen im Zeichen bestimmter Glaubensinhalte oder erinnern an Menschen, die den Worten Jesu gefolgt sind.

Aufgaben

1. In der Tabelle mit den Festtagen ist einiges durcheinandergeraten. Schneide sie in Streifen und stelle die korrekte Reihenfolge wieder her.
2. Übertrage dann die Namen der Feiertage in den Jahreskreis und gestalte den feierlichen Jahreskreis künstlerisch. Nimm dabei auf die Bedeutung der Festtage Bezug.
3. Markiere rein evangelische Feiertage mit lila und rein katholische Feiertage mit gelb.



Termin	Name	Was wird gefeiert?
Vier Sonntage vor Weihnachten	1. Advent	Beginn des Wartens auf die Ankunft des „adventus“) des Erlösers Jesus, Beginn des Kirchenjahres
Freitag vor Ostern	Karfreitag	Verurteilung und Tod Jesu am Kreuz
31. Oktober	Reformationstag	Erinnerung an die Erneuerung (Reformation) der Kirche durch Martin Luther, <i>evangelisch</i>
Zwischen 16. und 22. November	Buß- und Betttag	„Bußtag“, Verantwortung für sein Handeln übernehmen, <i>evangelisch</i>
24.–26. Dezember	Weihnachten	Fest der Geburt Jesu
Zwischen 22. März und 25. April	Ostern	Fest der Auferstehung Jesu
Sonntag nach Pfingsten	Trinitatis	Fest der Dreifaltigkeit
6. Dezember	Nikolaustag	Fest zur Ehren des (heiligen) Nikolaus von Myra
40 Tage nach Ostern	50. Himmelfahrt	Jesus verspricht den Heiligen Geist zu senden und fährt in den Himmel auf
1. November	Allerheiligentag	Erinnerung an alle Heiligen, die verstorben sind, <i>katholisch</i>
Donnerstag vor Ostern	Gründonnerstag	Letztes Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern, Gebet und Festnahme im Garten Gethsemane
11. November	Martinstag	Erinnerung an (den heiligen) Martin von Tours
2. Donnerstag nach Pfingsten	Freileichnam	Festtag, der an die Gegenwart Jesu Christi in Brot und Wein erinnern soll, <i>katholisch</i>
6. Januar	Hl. Drei Könige	Die Heiligen Drei Könige beschenken das Jesuskind mit Gold, Weihrauch und Myrrhe
Sonntag vor Ostern	Palmsonntag	Einzug Jesu nach Jerusalem, wo er mit Palmwedeln begrüßt wird
50 Tage nach Ostern	Pfingsten	Gott sendet den Heiligen Geist, „Geburtstag“ der Kirche



V.1

Religionen und Weltanschauungen

Das jüdische Jahr – Lernspiel Judentum

Ruth Diener

Spielentwurf von Emma Kronenberg

Spielfeld von Katharina Friedrich



© RAABE 2022

© FamVeldt/Stock/Getty Images Plus

Im jüdischen Kalender vereinen sich Geschichte, Ritual und Theologie zu einer Zusammenschau des Judentums. Da das Prinzip eines religiösen Jahreslaufs mit geprägten Zeiten, Festtagen und Bräuchen den Teilnehmenden des christlichen Religionsunterrichts aus der eigenen Tradition vertraut ist, eignet sich das Spiel zur besonders intuitiven Annäherung an das Thema Judentum. Die Konzeption erlaubt außerdem eine unkomplizierte Anpassung an den aktuellen Lernstand.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe: 3

Dauer: 1 Baustein (1–2 Unterrichtsstunden)

Kompetenzen: Aufbau und Stationen des jüdischen Kalenders sowie wichtige Lebenswenden benennen, Grundlagen für die interreligiöse Begegnung entwickeln, Lernstand zum Themenbereich Judentum sichern

Thematische Bereiche: Judentum als geschichtliche und aktuell gelebte Religion

Medien: Brettspiel zu jüdischen Feiertagen und Überblickswissen

Zusatzmaterialien: Würfel, Spielfiguren, Farbkarton

Auf einen Blick





Lernspiel Judentum

M 1	Spielregeln
M 2	Kopiervorlage Spielfeld
M 3	Festkarten
M 4	Schabbatkarten
M 5	Fragekarten – Glauben, Schriften, Gegenstände
M 6	Fragekarten – Feste
M 7	Fragekarten – Praxis, Gruppierungen, Zeit
M 8	Fragekarten – Jüdische Geschichte
M 9	Leere Fragekarten

Kompetenzen: Die Lernenden benennen zentrale Inhalte der behandelten Kategorien und können jüdische Begriffe zuordnen. Sie trainieren Teamfähigkeit, ihr eigenes Spielverhalten und das Kommunizieren in Kleingruppen.

Benötigt: Farbkopierer, DIN-A4-Tonpapier (blau, weiß, rot und gelb), DIN-A3-Papier, Schere, Würfel, Spielsteine

Erklärung zu Differenzierungssymbolen

	Finden Sie dieses Symbol in den Lehrerhinweisen, so findet Differenzierung statt. Es gibt drei Niveaustufen, wobei nicht jede Niveaustufe extra ausgewiesen wird.	
		
einfaches Niveau	mittleres Niveau	schwieriges Niveau

M 1

Spielregeln

Das wird pro Gruppe benötigt

- 1 Spielbrett
- pro Kategorie mind. 12, insgesamt mind. 24 blaue Fragekarten
- 12 gelbe Schabbatkarten
- 10 rote Festkarten
- 4–6 Spielsteine
- 1 Würfel

Vorbereitung

Die Spielsteine werden neben dem Startfeld „Rosch ha-Schana“ auf dem Spielfeld platziert. Die Karten werden nach Farbe und Kategorien getrennt und gemischt. Beim Mischen der blauen Fragekarten ist zu beachten, dass die Kategorien getrennt bleiben. Die Festkarten werden auf das entsprechende Feld in der Mitte des Spielfelds gelegt, alle übrigen Karten neben das Spielfeld.

Spielablauf

1. Legt fest, wer beginnt und zuerst würfeln darf. Fahrt dann im Uhrzeigersinn fort. Auf einem Feld darf immer nur eine Spielfigur stehen. Bei roten Feldern werden übersprungen.
2. *Rotes Feld:*
Landest du auf einem roten Feld, suchst du die entsprechende rote Festkarte aus dem Stapel in der Mitte des Spielfelds, liest die Informationen laut vor und erhältst am Schluss die Karte.
3. *Blaues Feld:*
Landest du auf einem blauen Feld, ziehst die Person rechts von dir die oberste Fragekarte vom Stapel und liest die Frage laut vor. Sind mehrere Antwortmöglichkeiten vorgegeben, werden auch diese laut vorgelesen. Beantwortest du die Frage korrekt, darfst du die Karte behalten. Kannst du Frage nicht beantworten, wird sie reihum allen in der Gruppe gestellt, angefangen bei der Person zu deiner Linken. Wer die Frage zuerst richtig beantwortet, erhält die Karte. Beantwortet sie niemand richtig, wird die richtige Antwort vorgelesen und die Karte anschließend neben dem Spielbrett abgelegt.
4. *Gelbes Feld:*
Landest du auf einem gelben Feld, ziehst du die oberste Schabbatkarte, liest sie laut vor und führst die darauf beschriebene Aktion aus. Danach steckst du die Karte wieder unter den Stapel.
5. *Weißes Feld:*
Landest du auf einem weißen Feld, passiert nichts.

Spiel-Ende und Auswertung:

Das Spiel endet sobald die erste Person durch Würfeln oder durch eine Schabbatkarte direkt auf dem Anfangsfeld „Rosch ha-Schana“ stehen bleibt oder wenn die letzte Fragekarte richtig beantwortet wurde.

Festkarten zählen jeweils einen Punkt. Fragekarten zählen drei Punkte. Wer das Spiel beendet hat, bekommt zusätzlich zwei Punkte. Bei einem Gleichstand wählen die mit weniger Punkten eine beliebige Fragekarte aus ihren Stapeln aus und stellen die Frage den am Gleichstand Beteiligten. Wer als Erstes richtig antwortet, gewinnt.

Kopiervorlage Spielfeld

M 2



Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



Über 5.000 Unterrichtseinheiten
sofort zum Download verfügbar



Webinare und Videos
für Ihre fachliche und
persönliche Weiterbildung



Attraktive Vergünstigungen
für Referendar:innen
mit bis zu 15% Rabatt



Käuferschutz
mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:
www.raabe.de